

Unzner, Lothar

Kühl, J. (Hg.)(2004): Frühförderung und SGB IX. Rechtsgrundlagen und praktische Umsetzung. München: Reinhardt (158 Seiten; € 24,90) [Rezension]

Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 54 (2005) 6, S. 506

urn:nbn:de:0111-opus-23017

Erstveröffentlichung bei:



www.v-r.de

Nutzungsbedingungen

pedocs gewährt ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit dem Gebrauch von pedocs und der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Kontakt:

pedocs

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)

Informationszentrum (IZ) Bildung

Schloßstr. 29, D-60486 Frankfurt am Main

eMail: pedocs@dipf.de

Internet: www.pedocs.de

Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie

Ergebnisse aus Psychoanalyse,
Psychologie und Familientherapie

54. Jahrgang 2005

Herausgeberinnen und Herausgeber

Manfred Cierpka, Heidelberg – Ulrike Lehmkuhl, Berlin –
Albert Lenz, Paderborn – Inge Seiffge-Krenke, Mainz –
Annette Streeck-Fischer, Göttingen

Verantwortliche Herausgeberinnen

Ulrike Lehmkuhl, Berlin
Annette Streeck-Fischer, Göttingen

Redakteur

Günter Presting, Göttingen

V&R Verlag Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen

BUCHBESPRECHUNGEN

Kühl, J. (Hg.) (2004): *Frühförderung und SGB IX. Rechtsgrundlagen und praktische Umsetzung*. München: Reinhardt, 158 Seiten, € 24,90.

Am 1. Juli 2001 trat das SGB IX in Kraft, in dem im § 30 festgeschrieben wurde, dass die Leistungen der Früherkennung und Frühförderung als „Komplexleistung“ zu erbringen sind. Näheres sollte in einer gemeinsamen Empfehlung unter Federführung der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR) geregelt werden. Diese gemeinsamen Empfehlungen, die im Frühjahr 2002 in einem scheinbar konsensfähigen Entwurf vorlagen, scheiterten letztlich am Widerstand der Sozialhilfeträger. Deshalb erließ das zuständige Bundesministerium eine Rechtsverordnung (FrühV), die Anfang Juli 2003 in Kraft trat. Diese ist so knapp gehalten und so schwammig, dass durch Landesvereinbarung zwar Gestaltungsmöglichkeiten gegeben sind, aber auch große Qualitätsunterschiede zu befürchten sind, da keine verbindlichen Standards festgeschrieben sind.

Das von Jürgen Kühl, dem 2. Vorsitzenden der Vereinigung für Interdisziplinäre Frühförderung e.V., herausgegebene Buch enthält vor allem Beiträge des 12. Symposium Frühförderung, das im Februar 2003 in München stattfand. Die Kapitel des ersten Teils des Buches beschäftigen sich mit den rechtlichen Vorgaben. Namhafte Vertreter der relevanten Verbände, Karlheinz Jetter (VIFF), Norbert Mühler-Fehling (Bundesverband für Körper- und Mehrfachbehinderte) und Klaus Lachwitz (Lebenshilfe), erläutern die Entstehungsgeschichte und Entwicklung des SGB IX und der FrühV sowie die momentane Rechtslage. Das Erbringen der Komplexleistung erfordert interdisziplinäre Zusammenarbeit im Team. Deshalb werden Aufgaben und konzeptionelle Entwicklungen aus der Sicht der pädagogischen Fachkräfte, der Ärzte und am Beispiel der Physiotherapie beschrieben. Es werden Kernprozesse der Frühförderung herausgearbeitet und Fragen der Schnittstellen und der Kooperation im Team und mit anderen Institutionen beleuchtet, wobei offensichtliche Mängel und der zu große Optimismus des Gesetzgebers offen benannt werden.

Im zweiten Teil des Buches geht es darum, „Wege zur Bewältigung der komplexen Voraussetzungen“ aufzuzeigen. In zwei Beiträgen werden konkrete Rahmenbedingungen für die interdisziplinäre Zusammenarbeit dargestellt und diskutiert. Ein wichtiger Bestandteil der Vernetzung und der interdisziplinären Kooperation wird ebenfalls thematisiert: die Zusammenarbeit der institutionellen Frühförderung mit Eltern-Selbsthilfegruppen. Oft versuchen Eltern ihren Kindern zu helfen, indem sie zusätzlich Alternativtherapien in Anspruch nehmen; es werden deren Möglichkeiten, aber auch Grenzen und Gefahren angesprochen. Besondere Aufmerksamkeit brauchen Kinder aus Familien mit multiplen Problemen. Hans Weiß weist auf Ansatzpunkte für eine bedarfsgerechte Arbeit mit den Familien hin. Der abschließende Beitrag zeigt die Verbindung von Therapie und Pädagogik in der integrativen Kindertagesstätte.

Im ersten Teil des Buches werden grundsätzliche Themen angesprochen; der zweite Teil enthält einige Einzelaspekte, deren Auswahl mir relativ willkürlich erscheint. Das SGB IX ist die gesetzliche Grundlage der Frühförderung, die „Komplexleistung“ ist von allen interdisziplinären Frühförderstellen zu erbringen: Das Buch verdeutlicht dem Nicht-Fachmann die Komplexität des Themas, den Fachkräften in der Frühförderung hilft es bei der sachgerechten Auseinandersetzung mit dem Thema und gibt Anregungen für die Umsetzung.

Lothar Unzner, Putzbrunn